



(Fortsetzung von Tafel 6)

Dieses Projekt veranschaulicht, welche Bedeutung die Bildung für Augusta Bender hat. Sie unterscheidet dabei nicht zwischen Frauen und Männern, sondern wendet sich im Sinne der Gleichberechtigung an beide Geschlechter. Ihrem Verständnis zufolge ist die Einflussnahme von Bürgerinnen und Bürgern auf Politik und Gesellschaft wünschenswert bis notwendig – und Bildung in diesem Kontext unverzichtbar. Aber die Zeit ist noch nicht reif für derlei fortschrittliche Ansätze, die „Pension International“ scheitert.

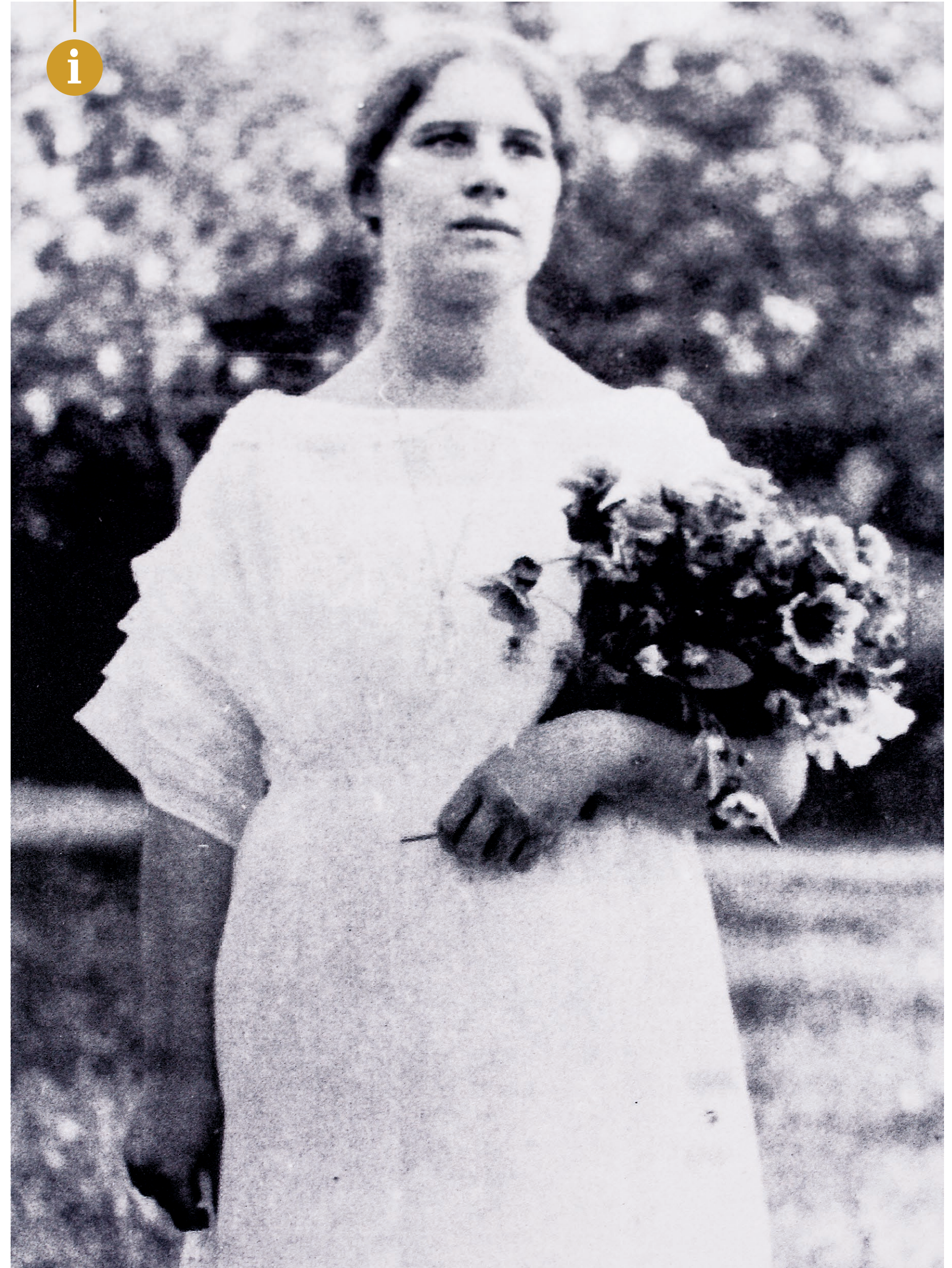
Zwischen 1881 und 1897 wirkt Augusta Bender an verschiedenen Schauplätzen; sie lehrt und hält Vorträge unter anderem in New York und Philadelphia, tritt als Rednerin auf Kongressen der Frauenbewegung auf, verbringt einen Kuraufenthalt in Heddenheim bei Frankfurt und nimmt eine „Professorstelle“ am Smith College in Northhampton / Massachusetts an. Ihre inneren Spannungen und Sehnsüchte, ihre Erfolge und Niederlagen verarbeitet sie literarisch. 1882 erscheint die Briefnovelle „Deutsche Liebe in Amerika“ in der Reihe „Westermanns Monatshefte“, 1884 die Novelle „Mein Bruder“. 1890 erhält sie von der Deutschen Verlags-Anstalt einen Druckvertrag für den Roman „Die Reiterkätche“ (erscheint erst 1893).

Wieder in Deutschland, lebt sie ab 1897 zunächst für eine Weile in ihrer Heimat Schefflenz, wo sie sich der Ergänzung einer Sammlung der „Oberschefflenzer Volkslieder“ widmet. Weitere Stationen sind Baden-Baden / Lichtental, Karlsruhe, Eberbach, Jugenheim und Frankfurt / Main. Ihre Existenz als freie Schriftstellerin hinterlässt wahrnehmbare Spuren:

1907 erscheint „Der Kampf ums höhere Dasein“, 1910 „Die Macht des Mitleids“, 1913 / '14 das zwei-bändige Werk „Auf der Schattenseite des Lebens“.

Augusta Benders Anerkennung als Schriftstellerin erfolgt spät, die finanziellen Auswirkungen bleiben spärlich. Die aus Überzeugung ledige Vegetarierin verliert nach dem ersten Weltkrieg ihre Wohnung, verarmt regelrecht und stirbt, von der Welt weitgehend unbemerkt, am 16. September 1924 im damaligen Mosbacher Altersheim.

Hat ihren eigenen Kopf, steckt sich eigene Ziele, setzt sich für Frauenrechte ein und heiratet nicht, ernährt sich vegetarisch und schreibt:  
Augusta Bender (undatierte Aufnahme)



Ihrem Verständnis zufolge ist die Einflussnahme von Bürgerinnen und Bürgern auf Politik und Gesellschaft wünschenswert bis notwendig – und Bildung in diesem Kontext unverzichtbar.

1882 erscheint die Briefnovelle „Deutsche Liebe in Amerika“ ...